

Manschgo (Manschko) Johann, Maler. * Weyer a. d. Enns (OÖ), 19. 9. 1800; † Troppau (Opava, Mähren), 19. 1. 1867. Erhielt seine Ausbildung an der Wr. Akad. der bildenden Künste, an deren Ausst. er sich ab 1826 beteiligte. M., der auch dichtete, gehörte zu dem Kreis um Schubert und Schwind. Er folgte Schwind 1833 nach München und besuchte auch dort die Akad. 1844 kam er wieder nach Wien. Nach 1854 war M. als Zeichenlehrer an der Unterrealschule in Troppau tätig und richtete sich dort ein Atelier ein, in dem nach Miniaturen, Aquarellen, Ölbildern und Illustrationen auch große Altarbilder für Österr.-Schlesien entstanden.

W.: Mann im Lehnstuhl, Aquarell, 1830, Mus. Troppau; Herren- und Damen-Porträt, Aquarelle, 1832, Vor dem Ball, alle Stadtms. Linz; Bilder, Refektorium des Kapuzinerklosters, Wien; Altarbilder, 1848, Hanftal b. Mistelbach (NÖ); K. Franz Josef, 1849, Rathaussaal, Enns (OÖ); Rudolf der Stifter besichtigt den Ausbau der Stephanskirche, Akad. der bildenden Künste, Wien; Altarbilder, Komarau b. Troppau, Bistritz am Hostein; Porträtmminiaturen, Hist. Mus. der Stadt Wien, Stadtms. Linz, etc.

L.: *Österr. Bürgerbl.*, 1834, S. 83; *Bénézit; Thieme-Becker; Wurzbach; J. Schmidt, Linzer Kunstchronik*, Tl. 1, 1951, S. 138; F. v. Boetticher, *Malerverke des 19. Jh.*, Bd. 1/2, 1895; E. Leisching, *Die Bildnis-Miniatur in Österr.*, 1907, S. 212; E. Lemberger, *Meisterminiaturen*, 1911; *Dehio - Niederösterreich*, S. 108. (G. Wacha)

Mansfeld August Heinrich, Maler. * Wien, 13. 3. 1816; † Wien, 21. 4. 1901. Sohn des Folgenden; nach Besuch der Wr. Akad. der bildenden Künste (ab 1828?) stellte M. bereits ab 1835 in den Ausst. zu St. Anna aus. Genrethemen, oft mit sozialem Einschlag, lagen ihm nahe, doch war er auch ein guter Porträtist in der Art Danhausers (s. d.). Gleichzeitig schuf er eine Reihe von großformatigen Geschäftsschildern. Viele seiner Gemälde befanden sich in ausländ. Smlg. (England, Ungarn).

W.: Der Fischfang, Aquarell, 1869. Ölbilder: Zwei Mädchen mit Katze, 1835; Ladenschild für die Mohrenapotheke Wien I., Tuchlauben, 1837; Dr. med. D. Sternfeld, Porträt, ca. 1840; Puppenjause, 1844, Bürgermeister Seiller, Porträt, 1851, Zur sächs. Stickerin, Ladenschild, 1853, Lottokollektur, 1873, alle Hist. Mus. der Stadt Wien; Einquartierter Soldat, 1842; Der Wochenmarkt, 1845; Arbeitsamkeit ernährt, Müßiggang entbehrt, Die Enttäuschung (Mutter mit Kind vor dem Lotto), Österr. Galerie Wien, alle 1859; Gf. St., L. und P. Széchenyi, Porträts, Ung. Nationalmus., Budapest.

L.: *N. Fr. Pr. vom 24. 4. 1901; Monatsbl. des Alterthums-Ver. zu Wien*, Bd. 12, 1917, S. 33; *Bénézit; Thieme-Becker; Eisenberg*, 1893, Bd. 1; *Kosel; Wurzbach; Biograph. Jb.*, 1904; *Dr. Geschlechterbuch*, Bd. 135, 1965, S. 564; F. v. Boetticher, *Malerverke des 19. Jh.*, Bd. 1/2, 1895; *Kataloge der Ausst. zu St. Anna*, 1835 f., 1842, 1845, 1859; E. Engert, *Katalog*

der modernen Schule der k. k. Gemälde-Galerie im Belvedere zu Wien, 1860, S. 20; *Katalog der Internationalen Kunstausst.*, 1869; *Katalog der Hist. Kunstausst.*, 1877, S. 338, n. 3363 f.; *Katalog der Dt. Jahrhundertausst.*, Berlin 1906, 2 Bde.; P. Pötschner, *Die Gemäldesmlg. des Hist. Mus. der Stadt Wien*, *Katalog*, Tl. 2, 1964, S. 35. (H. Schöny)

Mansfeld Heinrich Josef, Kupferstecher. * Wien, 13. 2. 1785; † Mödling (NÖ), 15. 5. 1866. Sohn des Kupferstechers und Stempelschneiders Sebastian M. (1751–1816), Vater des Vorigen und des Graveurs Eduard M. (1815–61); bildete sich ab 1799 an der Wr. Akad. der bildenden Künste zum Kupferstecher aus. Er schuf hauptsächlich Bildnisse, aber auch hist. Uniformdarstellungen und Vorzeichnungen für Münzen. 1849 zog er sich erblindet nach Mödling zurück.

W.: Der Rückzug der Armee aus Rußland, gem. mit J. A. Klein, 1812; Uniformdarstellungen österr. Rgt.; Adler für Münzen, 1830, Porträts; Regenten v. Preußen, Sachsen, Bayern, Rußland; Wellington; Orsini-Rosenberg; Knesevich; Vescey; Radetzky; Rostopschin; Simbschen; F. v. Leber; M. Mayer.

L.: *Österr. Familienarchiv*, Bd. 1, 1956, S. 45; *Thieme-Becker; F. H. Böckh, Wiens lebende Schriftsteller, Künstler und Dilettanten in Kunstfache . . .*, 1822; *Dr. Geschlechterbuch*, Bd. 135, 1965, S. 563; H. W. Singer, *Allg. Bildniskatalog*, Bd. 8, 1933, S. 215; *Bodenstein*, S. 119 f.; *Fiala*, S. 1381; J. Maillinger, *Bilderchronik der kgl. Haupt- und Residenzstadt München*, Bd. 2, 1876, n. 1792; *Die Matrikel, Quellen zur Familienforschung*, 1936, S. 86 f. (H. Schöny)

Mansfeld Josef, Maler. * Wien, 25. 8. 1819; † Wien, 19. 4. 1894. Enkel des Kupferstechers Josef Georg M. (1764–1817); stud. ab 1833 an der Wr. Akad. der bildenden Künste und war ab 1845 mit Gemälden figuralen Genres in Ausst. zu finden. Die Revolution 1848 fand in Bildern M.s ihren Niederschlag. Porträts sind in seinem Werk selten.

W.: Ölbilder: Tröstung eines Blinden, Abendruhe, beide 1845; Der Schachspieler, 1847; Ein Kriegsrat im Jahre 1848, 1849, Hist. Mus. der Stadt Wien; Das alte Ehepaar, 1852; etc.

L.: *Bénézit; Thieme-Becker; Wurzbach; Dt. Geschlechterbuch*, Bd. 135, 1965, S. 561; *Kataloge der Ausst. zu St. Anna*, 1845, n. 20, 22, 96, 1847, n. 383; *Katalog der K. Franz Josef-Jubiläums-Ausst. Altwr. Malerei*, 1911, S. 18, n. 169; *Katalog der Ausst. Das Sittenbild*, 1913, S. 19; *Versteigerungskatalog H. Fromme Wien*, 16. 3. 1926. (H. Schöny)

Mansfeld Moritz (Mauriz), Chemiker. * Wien, 25. 12. 1859; † Wien, 2. 3. 1947. Absolv. die Techn. Hochschule in Wien und stud. anschließend in Heidelberg (1884 Dr. phil.) bei Bunsen. Arbeitete dann bei Oser in Wien, Soxhlet in München und Hilger in Erlangen. Nach Wien zurückgekehrt, trat er in die landwirtschaftlich-chem. Versuchsstation ein und richtete über Auf-